

Chemotherapie, was ist in der modernen Tiermedizin möglich?

Neue Therapien bei schweren Krankheiten

Nach wie vor ist die Diagnose Krebs eine Schreckensnachricht. Viele haben Bilder von Schwerkranken vor sich, die unter der Therapie nur länger leider. Eine Hoffnung gibt es oftmals nicht. Diese Ansicht über Krebs trifft sicher nicht mehr vollständig zu. Obwohl in vielen Fällen der Krebs nach wie vor zum Tode führt gibt es doch einige Arten, die man heilen oder zumindest den Betroffenen einige Schmerzen und einiges Leid ersparen kann.

Wie in der Medizin so auch in der Tiermedizin

Obwohl die Tiermedizin in ihrer Entwicklung der Medizin etwas hinterherläuft stehen auch hier immer mehr moderne Therapiemöglichkeiten zur Verfügung. Dies gilt auch für die Behandlung von Krebs. Dabei ist wichtig zu wissen, dass Krebs nicht gleich Krebs ist. Unter Krebs versteht man bösartige Tumoren unterschiedlicher Organe. Ein solcher Tumor kann sehr stark bösartig oder weniger bösartig sein. Von seiner Bösartigkeit, von seiner Lage und Ausbreitung, aber auch von der Konstitution des Vierläufers hängt ab wie gut man einen bösartigen Tumor behandeln kann. Die klassische Vorgehensweise beinhaltet die Entfernung des Tumors. Leider ist nicht jeder Tumor entfernbar, einige haben bereits zur Zeit der Diagnose Tochtergeschwülste entwickelt (Metastasen). In solchen Fällen reicht die Entfernung als alleinige Therapie nicht aus.

Chemotherapie, weniger Nebenwirkungen als gedacht

Fälle die nicht allein durch eine Operation behandelbar sind können durch eine Chemotherapie behandelt werden. Bei dem Begriff Chemotherapie wird vielen Menschen mulmig, weil sie an die schweren Nebenwirkungen denken. Zum Teil ist dies richtig. Allerdings haben wir in der Tiermedizin festgestellt, dass viele Chemotherapeutika weniger schwere Nebenwirkungen zeigen, als man vermuten könnte. Außerdem gilt dass jeder einzelne Tumor mit unterschiedlichen Medikamenten behandelt werden muss. So dass man nicht pauschal sagen kann die Chemotherapie sei mit schweren Nebenwirkungen verbunden. Es gilt vielmehr zuerst die Art des Tumors herauszufinden. Im zweiten Schritt kann überlegt werden ob der Tumor operabel ist und im dritten Schritt kann über eine Chemotherapie nachgedacht werden.

Lymphdrüsenkrebs als klassisches Beispiel

Leider kann man derzeit auch noch längst nicht alle Tumore mit Chemotherapie behandeln, aber es werden immer mehr. Ein gutes Beispiel ist der Lymphdrüsenkrebs. Bei dieser Krankheit kann man nicht operieren. Jegliche Behandlung ist nur über eine Chemotherapie möglich. Derzeit gibt es unterschiedliche Behandlungsverfahren, die aber in vielen Fällen dazu führen dass der Vierläufer noch eine entsprechend lange Zeit bei gutem Befinden weiter leben kann. Dies kann bis zu einigen Jahren sein. Die Kosten für die Chemotherapie gehen auch nicht in die Tausende. Die Diagnose Krebs ist also doch nicht in jeder Beziehung hoffnungslos, es gibt Hoffnung.